

Gepräge. Die nördlich oder östlich eingebauten Kuhstände haben stets sehr flache Krippen, so daß das über sie hinausfallende Futter bequem zurückbefördert werden kann.

Das Flett ist geräumig und gewöhnlich mit einem zierlichen Steinbelag aus schwarzen Kieseln versehen, die infolge

verlängert, um als Rahmen zu dienen. Die auf der genannten Abbildung dargestellte Verzierung der Köpfe der Rahmhölzer ist eine besonders einfache. Es kommen auch, gleichwie in Osthannover, reichere Ausbildungen mit Pferdeköpfen und Morgensternen vor. Häufig ist auch ein Spruch in die Stirnwand eingeschnitzt.

Der Hauskeller liegt in der Regel unter einer Kammer neben der Diele und ist vom Flett aus zugänglich. Die seltenere Einrichtung des Kellerraumes im Wohnteil des Hauses in Rockwinkel ist dadurch bedingt, daß sich hier die Wohnräume auf den Teil hinter der Diele beschränken.

Hinsichtlich der tragenden Konstruktion des Hauses sei vor allem auf die Schrägstellung der Hauptständer, »Höftständer«, hingewiesen, eine Sitte, die ja auch bei dem Friesenhouse üblich war. Bei den ältesten Häusern sind die Ständer regelmäßig-

nach innen geneigt, und zwar bis um 40 cm. Geringere Maße wie 35 cm sind noch jetzt festzustellen. Dabei ist auffällig, daß die Neigung an beiden Seiten verschieden ist, und zwar sind die östlichen Stiele schräger gestellt als die westlichen. Hiernach ist wohl der Schluß berechtigt, daß es sich bei dieser Maßnahme um einen Schutz gegen die starken West-

der verschiedenen Lage und Beleuchtung einen dunkleren oder silbergrauen Schein annehmen. Die Abb. 2 zeigt, in welcher Weise mittelst kleinerer und größerer Steine mannigfaltige, streng geometrische Muster erzielt werden. Nur vor den Zimmertüren ist eine Abweichung zu beobachten, insofern hier ein halbkreisförmiges Muster beliebt ist, welches an die hier auch übliche Fußmatte aus Weidengeflecht erinnert.

Die Feuerstelle in der Mitte des Fletts war in ältester Zeit stets etwa 30 cm vertieft angelegt, und zwar achteckig bei rund 50 cm Durchmesser. Wo sie jetzt noch am alten Platze erhalten ist, wird sie etwas erhöht. Das auf der Tafel abgebildete Haus in Rockwinkel war das einzige, welches diese tiefe Feuerstelle bis vor kurzem noch bewahrt hatte. Jetzt ist sie ebenfalls durch einen viereckig gemauerten etwa 50 cm hohen, aber immerhin noch offenen und freistehenden Herd ersetzt. Die Formen der erhöhten Feuerstelle sind sehr verschieden, oft ist sie nur etwa 10 cm hoch und kreisrund, oft bis 50 cm hoch und viereckig, bald freistehend oder auch dicht an den »Brandweg« herangerückt.

Für den Rahmen über der Feuerstelle kommen zwei Durchbildungen vor. Die eine ist in Abb. 10 der Tafel dargestellt. Bei der anderen Bauart, die hauptsächlich links der Weser üblich ist, sind die Balken des Wohnteiles einfach

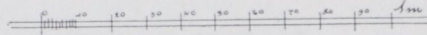


Abb. 1. Pferdekrippe aus Arsten bei Bremen.



Abb. 2. Flettpflaster aus Kieselsteinen in Schövenmoor bei Bremen mit dem halbkreisförmigen Muster vor der Tür.

stürme handelt. Für diese Annahme spricht noch, daß bei den von West nach Ost, also nach der Hauptwindrichtung gestellten Gebäuden die Schrägstellung geringer ist und manchmal sogar ganz fehlt, wie dies auch auf dem Beispiel der Tafel zu erkennen ist. Hier stehen die nordwestlichen Stiele lotrecht, und nur die südöstlichen Stiele sind um 6–10 cm geneigt.